



INITIATIVE FÜR DIE ERHALTUNG UNSERES LEBENSRAUMS

Frau Stadträtin
Vizebürgermeisterin Mag. Maria Vassilakou
Lichtenfelsgasse 2
1010 Wien

Wien, am 12. Jänner 2013

Betreff: Stadtstraße - Hirschstetten

OFFENER BRIEF MV Nr. 1 veröffentlicht auf unserer Webseite und auf Facebook

Sehr geehrte Frau Vizebürgermeisterin,

wir haben unsere Informationskampagne nach der Diskussionsveranstaltung mit Ihnen am 10.10.2012 in der Donaucitykirche ins Leben gerufen. Wir sind mittlerweile gut aufgestellt, haben ausreichend Breite und Zustimmung gewonnen und gehen davon aus, dass Ihnen unsere Initiative und damit auch unsere Anliegen ebenfalls bekannt sind.

Ich möchte Sie nunmehr an Ihre Worte bei der o.a. Veranstaltung erinnern:

- „Eine Stadt ist gut zu Ihren Kindern!“
- „Eine Stadt hat Rückzugsgebiete für Ihre Bewohner!“
- „Eine solche Stadt soll nicht durch vierspürige Straßen durchzogen werden.“

Das waren durchaus schöne Worte und passend für das Anliegen, weswegen wir zu der Veranstaltung gekommen waren.

Ein weiteres Zitat habe ich von Ihrer Facebook-Seite: „Ich wurde dafür gescholten, aber ich stehe nach wie vor zu diesem Satz: „Mir sind tausend vorübergehend vergrämte Autofahrer lieber als tausend asthmakranke Kinder in Wien. Was uns auszeichnet ist, dass wir Haltung haben.“

In diesen Zitaten ist alles gesagt, worum es geht und was wir erwarten:

- Dass eine Stadt gut zu ihren Kindern sein soll, ist selbstredend. Nur leider stimmt es nicht. Wie sonst würde ein solches Projekt mitten durch das Zentrum von Hirschstetten geplant, wo tausende Menschen mit ihren Kindern wohnen bzw. diese dort zur Schule oder in den Kindergarten gehen.
- Die Rückzugsgebiete haben wir. Wir haben unsere Blumengärten, deren kompletter Vorplatz dem „Projekt“ geopfert werden soll.
- Bei uns hätte diese Teilung eines ganzen Stadtteils sogar sechs Spuren!
- Eine aktuelle Studie der Uni Wien belegt, dass der Feinstaub, verursacht durch Rußpartikel der Dieselaautos nicht nur Asthma, sondern auch Gehirnschäden, und das vor allem bei Kleinkindern hervorruft.

Die einzige Information zum Thema „Stadtstraße“, die wir bis dato aus dem Büro unseres Bezirksvorstehers bekommen haben, war im Vorjahr die, dass unsere vorgeschlagenen Alternativen bei der MA 28 geprüft werden.

Um es nochmals klarzustellen: Wir in Hirschstetten benötigen gar keine zusätzliche Straße. Wenn die Stadt der Meinung ist, dass die Seestadt eine weitere Straße braucht, dann nehmen Sie unsere Alternative, nämlich die alte Variante der Umfahrung Breitenlee, und versehen diese im Bereich des Bahnhofes und der wenigen Häuser beim alten Schotterteich mit Grünbrücken für die Wildtiere.

www.hirschstetten-retten.at - www.facebook.com/hirschstetten.retten

Ing. Werner SCHANDL - Mobil: +436646247645 - Mail: info@hirschstetten-retten.at

Herr Prof. Dr. DI Harald Frey TU Wien sagt zu diesem Thema: „**Die vierspürige Stadtstraße wird zum Autobahnzubringer durch die Hintertür. 4 Spuren sind weder notwendig noch sinnvoll und belasten das Gebiet noch mit zusätzlichem Autoverkehr!**“

Das war, wie Sie hoffentlich noch wissen, auch die Position der Grünen vor der GR Wahl im Jahr 2010. Für die von Ihnen für Ihre Partei reklamierte Tugend „Haltung zu haben“ ist es ja noch nicht zu spät. Das hoffen wir doch sehr für unser Kinder und Enkelkinder.

Sehr geehrte Frau Vizebürgermeisterin, stehen Sie zu Ihren Worten. Sie wollen doch sicher nicht gänzlich unglaubwürdig werden und sich so in die Reihe der anderen, von Ihnen so geschmähten Parteien einreihen?

Es geht aber hier nur bedingt um die Anbindung einer auch in Zukunft nicht ansatzweise besiedelten Seestadt. Es geht hier wohl auch um die „hochrangige“, kreuzungs- und ampelfreie Verbindung von der Tangente zur geplanten Verlängerung der Lobauautobahn S1. Diese wurde ja vorsorglich in zwei Verwirklichungsabschnitte geteilt. Auch das Heranziehen der Entlastung des Ortskerns Hirschstetten ist durchschaubar und vordergründig vorgeschoben.

Die Bürgerinnen und Bürger der Donaustadt werden die Folgen der exzessiven, schon von der Mehrheit der Bevölkerung als unkontrolliert wahrgenommenen Expansionspolitik im Zuzug und der damit verbundenen Bautätigkeit nicht weiter so hinnehmen.

Vergessen Sie bitte bei all Ihren Überlegungen auch nicht, dass nun einmal Sie als Verkehrsstadträtin die Verantwortung für die Planung und somit für die Lebensqualität und in weiterer Folge für die Gesundheit der BewohnerInnen von Hirschstetten tragen. Der politischen Bezirksvertretung ist nur die Expansion wichtig, Verantwortung für die BewohnerInnen von Hirschstetten sehe ich bis dato weit und breit keine.

Dass diese Vorgangsweise in den sogenannten Promi- und Bobobezirken wohl nicht einmal ansatzweise auch nur in Erwägung gezogen werden würde, versteht sich von selbst. Aber auch wir hier in der Vorstadt wissen uns zu artikulieren, und wenn es notwendig ist, auch für unsere Sache zu kämpfen. Und wir denken dabei nicht nur an Unterschriftenlisten.

Nochmals zusammengefasst:

- Laut TU Wien ist die Stadtstraße in dieser Form absolut nicht notwendig.
- Die Planung setzt auf komplett falschen Zahlen für eine Entwicklung des Individualverkehrs auf. Alle seriösen Untersuchungen sehen den Autoverkehr als rückläufig an.
- Die Schlussfolgerung daraus lautet daher, dass je nach Sichtweise, die Milliardeninvestition von Steuergeldern in den Sand gesetzt wird. Die Umwelt ist dann aber schon zerstört.
- Wenn keine Straßen angeboten werden, werden sie auch nicht benötigt. Beispiele gibt es dafür auf der ganzen (westlichen und asiatischen) Welt. Österreich gehört lt. DI Steiner hier eben noch zum ehemaligen Ostblock.
- Die Stadtstraße durchschneidet den Lebensraum tausender Menschen und in Teilbereichen auch von Wildtieren.
- Der Stau auf der Tangente Richtung Süden vor dem Hirschstettentunnel quadriert sich.
- Die Gesundheit tausender BewohnerInnen wird zusätzlich gefährdet.

Wir stehen jederzeit für jegliche Art von Gesprächen zur Verfügung und erwarten dazu Ihre diesbezügliche Rückmeldung.

Mit freundlichen Grüßen

Ing. Werner SCHANDL e.h.
für Hirschstetten-retten